

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 19

Artikel: Zwei Möglichkeiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Sieg in der Pension Belvédère

«Sie hat nachgegeben! Von der nächsten Woche an werden wir auch Donnerstags eine Süßspeise bekommen.»

Gästebuch-Verse

Für einen Unentschlossenen

Auf der Wasserscheide weiß
so ein Tröpflein nicht, wohin.
In den Norden mit der Reuß,
in den Süden als Tessin?
Ob es westlich in die Rhone,
ob es Inn-wärts sich ergißt?
Und die Jahre rinnen, ohne
daß das Tröpflein sich entschließt.

Eines lockt, das andre winkt,
so zerbricht es sich den Kopf,
zögert, reflécht und thinkt
und bleibt, was es ist: Ein Tropf.

L'hôte

Ferngesehenes

Ich habe einen Schwager – und er wiederum
hat einen Fischergalgen am idealen Rhein-

Narreteien

Trallasutra ist eines der wenigen kleinen Fürstentümern, die immer noch unabhängig geblieben sind. Es soll in Hintermostindien liegen. Regiert wird es durch den Phumschi von Trallasutra, einem liebenswürdigen, nur leicht angepötschten Potentaten. Der Phumschi hat auch einen Hofnarren namens Ogawati; und der ist so närrisch wie irgend möglich. Aber so närrisch, daß er in seinen Gemächern nicht Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich liegen hätte – so närrisch ist in Trallasutra nicht einmal der Hofnarr!

knie. An schönen Sonntagnachmittagen haben dann die scharenweise promenierenden Spaziergänger, die rudelweise stehen bleiben und geduldig auf etwas «Zappliges» warten – Gelegenheit – vom Rheinbord aus, beim Hochziehen des Fischernetzes, das Fernsehspiel zu betrachten: «Eifach, dopplet – oder nüt!»

ML

Zwei Möglichkeiten

Hastig bezahlt Hans, greift nach seinem Hut und verabschiedet sich am Stammtisch. Fragt ihn Max: «Was ist denn los?» Hans: «Meine Frau hat eben angerufen ...» Max: «Ist etwas passiert zu Hause?» Hans: «Nein, sie sagte nur: entweder kommst du oder ich!»

FH